

Paula und die Theatergarderobe: *Die Launen der Diva*



Paula: *Liebe Frau Carmina, selbstverständlich werde ich Ihnen zwei wunderschöne neue **Kleider** für Ihre nächsten **Theatervorstellungen** anfertigen. Sie können sich voll und ganz auf mich verlassen.*

Carmina: *Oh, meine liebe Paula, welch eine Freude! Haben Sie schon **Ideen**, wie meine **Garderoben** aussehen sollen?*

Paula: *Aber natürlich! Ich war gestern auf dem Dachboden um mir ein paar **Gewänder** anzusehen. Dort stehen nämlich alte **Truhen** mit verschiedenen **Sachen**. Wissen Sie, was ich dort gefunden habe? Schauen Sie nur diese kostbaren **Brüsseler Spitzen**. Damit werde ich die **Kleider** verzieren. Ich nähe sie an die **Ränder** am Halsausschnitt an. Und dann entdeckte ich auch noch diese wunderschönen **Tücher**. Gefallen sie Ihnen?*



Carmina: *Paula, ich bin begeistert. Sie sind ein Genie! Aber letztendlich möchte ich auf jeden Fall **blaue Kleider**!*



Paula und die Theatergarderobe: Die Forderungen des Regisseurs



Herbert: Hören Sie Paula, ich sehe nirgendwo die **Hüte**, die Sie mir versprochen haben. Wo haben Sie sie versteckt?

Paula: Ich habe sie nirgendwo gefunden. In allen **Räumen** habe ich gesucht, alle **Schränke** habe ich durchwühlt, nichts.

Herbert: Waren Sie denn schon oben auf dem Dachboden? Oder haben Sie etwa Angst vor **Spinnen** und **Mäusen**?

Paula: Ja, Herr Bully. Ich war vor einiger Zeit oben und ich hatte schreckliche Angst. Überall raschelte es, an den **Wänden** hingen **Fledermäuse**, die ganz seltsame **Töne** von sich gaben. **Schwärme** von kleinen **Fliegen** surrten um mich herum. Und dann in einer Ecke die **Totenköpfe** mit den **Zähnen!** Schrecklich!

Herbert: Da oben sollen **Totenköpfe** und **Fledermäuse** sein? Dass ich nicht lache! Reißen Sie sich zusammen und suchen Sie die **Hüte**. Im Übrigen brauche ich auch noch zwei oder drei alte **Mäntel** für die Statisten und ein paar **Accessoires**. Los, gehen Sie schon hoch!

Paula: Alte **Mäntel**? Aber da können doch **Flöhe** drin sein. Was verlangen Sie da von mir?

Herbert: Zum Donnerwetter! Sie tun gerade so, als wollte ich Sie zur Hölle schicken. Dabei haben Sie aus dem Dachfenster einen so wundervollen Blick über die **Dächer** und **Bäume** der Stadt.

Paula: Gehen Sie doch selbst und suchen sich Ihren Krempel.

Herbert: Was erlauben Sie sich? Ich habe hier das Sagen und zahle die **Löhne**. Ich brauche die **Sachen** doch für meinen Film, und zwar schnell, denn die **Kameras** sind schon aufgebaut. Das wird ein grandioser Film! Verstehen Sie – das wird der Film der Filme!

Paula: Schon gut, schon gut! Ich gehe ja schon. Aber Sie sind Schuld, wenn ich vor Angst sterbe!

Herbert: Ja Paula, das ist alles für heute. Ich muss jetzt los, denn ich möchte mir ein paar **Cafés** ansehen, ob sie als Drehort geeignet sind. Oh nein, das darf nicht wahr sein! Ich habe meine Geldbörse vergessen. Paula, könnten Sie mir ein paar **Euro** für die **Taxis** leihen?



Paula und die Theatergarderobe: Ein sonderbarer Besucher



Erzählerin: Nachdem sich der berühmte Herbert Bully verabschiedet hat, ist Paula ganz glücklich, dass auch sie in diesem „grandiosen“ Film mitspielen darf. Sie wird wie die anderen **Schauspieler** vor der Kamera stehen und sich selbst spielen: eine Kostümschneiderin. Voller Stolz betrachtet sie die fertigen **Kostüme**, als jemand von draußen ans Fenster klopft.

Paula kennt diesen Herrn sehr gut, ebenso dessen alte Mutter. Es ist der Graf Archibald von Bellevue. Erst vor kurzem war eine Reportage über ihn und sein Schloss im Radio. Hoch erhobenen Hauptes betritt er ihr Atelier.

Der Graf geht zu dem Kleiderständer, an dem die **Garderoben** der **Künstlerinnen** hängen und schaut erstaunt die verschiedenen **Modelle** an. Ganz besonders interessiert er sich für das tolle Kleid aus dem blauen Stoff mit den **Rüschen**.



Der Graf: Paula, haben Sie diese wunderschönen **Kleider** alleine angefertigt? Kaum zu glauben. Diese **Sachen** sind ganz neu, stimmt's? Das sind aber tolle Stoffe!

Paula: Oh, Herr Graf, bitte nicht berühren! Das blaue Kleid habe ich für die berühmte Sängerin genäht, die im Film auftritt. Gefällt es Ihnen?

Erzählerin: Plötzlich wird der Graf ganz verlegen und verlässt fluchtartig das Atelier. Paula ist total perplex und fragt sich was dieser Besuch wohl zu bedeuten hatte.



Paula und die Theatergarderobe: *Kommissar Polombos Regenmantel*



Erzählerin: *Paula beginnt damit die **Knöpfe** anzunähen. Diese sind so ausgewählt, dass sie gut zum Stoff passen.*

*Da kommt Kommissar Polombo mit einem Knopf in seiner Hand. Der fehlt an seinem Regenmantel. Paula näht ihm den Knopf an. Dabei erzählt sie ihm vom Besuch des Grafen und von seinen komischen **Fragen**.*



Paula: *Ich werde wie die anderen **Schauspieler** in dem Film mitspielen. Darin bin ich eine der **Kostümschneiderinnen**. Schließlich habe ich diese wunderschönen **Kostüme** angefertigt. Um sich bemerkbar zu machen, hat der Graf an eines der unteren **Fenster** geklopft. Der Graf interessierte sich für die Garderoben der **Künstlerinnen** und sah sich verschiedene **Modelle** an. Er bewunderte die schönen **Stoffe** und fragte, für welche **Sängerinnen** die blauen Kleider seien. Er meinte, die **Mütter** der Schauspielerinnen könnten sehr stolz auf ihre Töchter sein.*

